

JEW SLETTER

Jüdisches in und um Dresden
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



EDITORIAL

Zu Schawuot > 1
Sukka und Gemeindegarten > 7
Hannah im MDR > 12
Ultimative Lobhudelei > 13
Drascha zu Tammus > 19

INFO

LV-News > 17
Events > 6
Interna > 24
Times > 10
Mazal Tow > 13

*For Shavuot > 4
Sukkah and Our Garden > 9
Hannah in MDT > 12
Ultimate Adoration > 15
Drasha for Tamuz > 21*



Studieren und Milchspeisen zu Schawuot, © Judentum Online (M)

GEDANKEN ZUM „TIKKUN LEIL SHAVUOT“: TRADITION, KABBALA UND PHILOSOPHIE



Rabbiner Moshe Barnett

Wir nähern uns wieder dem Schawuot-Fest. Wie jedes Jahr wächst die Vorfreude auf den „Tikkun“, die Käsekuchen und festlichen Gerichte. Doch der Höhepunkt von Schawuot ist das gemeinsame Lernen die ganze Nacht hindurch. In den folgenden Worten möchte ich die Natur dieser Nacht, ihre Ursprünge und einige Gedanken dazu beleuchten.

Im Judentum gibt es drei Nächte, in denen wir üblicherweise die ganze Nacht wach bleiben – eine nach der Halacha (jüdischem Gesetz), die zweite nach der Kabbala, und die dritte aufgrund bloßen Brauchs.

Interessanterweise ist die Reihenfolge ihrer praktischen Akzeptanz genau umgekehrt zu ihrer traditionellen Bedeutung:

- **Sederabend:** Nach der Halacha soll man in der Seder-Nacht nicht schlafen, oder genauer gesagt, man soll den Auszug aus Ägypten erzählen, „bis der Schlaf einen übermannt“. Trotzdem gehen die meisten Menschen wie gewohnt schlafen.
- **Hoshana Rabba Nacht:** Viele bleiben üblicherweise wach, und der Ursprung dafür liegt in der Kabbala. In der Praxis hat sich dieser Brauch in vielen Gemeinden etabliert.
- **Schawuot-Nacht:** Der Brauch, die ganze Nacht zu lernen, wurde in allen jüdischen Gemeinden übernommen, vielleicht weil es sich hauptsächlich um einen Brauch im Gegensatz zu einer Pflicht handelt.

Wir lernen
üblicherweise die
ganze Nacht als
Vorbereitung auf
den Empfang der
Tora.

DER URSPRUNG DES BRAUCHS

Der Ursprung des Brauchs, die ganze Nacht an Schawuot zu lernen, findet sich im Midrasch. Dort wird erzählt, dass die Israeliten schliefen und nicht pünktlich zum Empfang der Tora erwachten, und Gott sie mit Donner und Blitz wecken musste. Um unseren anfangs mangelnden Enthusiasmus zu sühnen, lernen wir üblicherweise die ganze Nacht als Vorbereitung auf den Tora-Empfang. Dieser Brauch hat sich in allen jüdischen Gemeinden in verschiedenen Formen etabliert – einige lesen bestimmte Texte („Tikkun“), während andere die ganze Nacht Tora studieren.

Auf der Suche nach früheren Quellen für diesen Brauch fand ich einen Text von Philon von Alexandria (20 v. Chr.–45 n. Chr.), der ein Ritual einer jüdischen Sekte namens „Therapeutae“ beschreibt, die das Schawuot-Fest auf einzigartige Weise feierte.

SCHAWUOT BEI DEN THERAPEUTAE NACH PHILON VON ALEXANDRIA

Für Juden, die das Fest nicht in Jerusalem feiern konnten, war Schawuot oft eine bescheidene Feier. Es gab nicht viele Vorbereitungen wie an Pessach mit dem Backen und Essen von Matze, oder an Sukkot mit dem Bau einer Sukka. Doch das Fest – fünfzig Tage nach der Omer-Zählung – war besonders ansprechend für philosophisch veranlagte Juden. Philon, ein jüdischer Denker der hellenistischen Zeit, der stark von der pythagoreischen Numerologie beeinflusst war, beschreibt, wie die Therapeutae, asketische Juden, die in Ägypten lebten und ihr Leben dem Studium und der Kontemplation widmeten, Schawuot anders feierten.

In der Nacht von Schawuot, „nach sieben Zyklen von sieben Tagen“, am Vorabend „des Hauptfestes, das fünfzig für es macht“, beschreibt Philon:



Foto von Sandi Benedicta auf Unsplash

„Sie versammeln sich, in Weiß gekleidet, ihre Gesichter drücken Heiterkeit gemischt mit großer Ernsthaftigkeit aus. Doch bevor sie speisen, auf ein Zeichen eines der Mitglieder der ‚Rota‘-der gebräuchliche Name für jene, die die Rituale ausführen- stehen sie in geordneter Reihe, ihre Augen und Hände zum Himmel erhoben: ihre Augen, weil sie daran gewöhnt sind, auf das zu schauen, was der Betrachtung würdig ist, und ihre Hände als Symbol dafür, dass sie von allem persönlichen Gewinn oder kommerziellen Unreinheiten rein sind. So stehen sie und beten, dass die Mahlzeit annehmbar sei und nach dem Willen Gottes stattfinde. Die Mahlzeit wird auch von Frauen geteilt, die meisten von ihnen ältere Jungfrauen, die ihre Reinheit nicht aus Zwang bewahrten, wie es bei bestimmten griechischen Priesterinnen üblich war, sondern aus eigenem freien Willen und wegen ihres Verlangens nach Weisheit. Aus diesem Verlangen wählten sie die Weisheit als Lebenspartnerin und lehnten körperliche Freuden ab, da sie keine sterblichen Nachkommen wünschten.“

Danach genießen sie eine bescheidene vegetarische Mahlzeit, mit Wasser statt Wein. Während des Essens lauschen sie schweigend einem Anführer, der langsam aus den Schriften lehrt, diese allegorisch auslegend. Danach singen sie Hymnen- zuerst einzeln und dann alle zusammen, in Harmonie oder im Wechselgesang.

Philon hebt sogar besonders hervor, dass Frauen eine gleichberechtigte Rolle in der Versammlung spielen, sowohl bei der Suche nach Weisheit als auch bei der Teilnahme am Chor, und schreibt, wie „der Sopran der Frauen sich mit dem Bass der Männer vermischt und die bestmögliche Harmonie schafft.“

DIE ZEREMONIE DAUERTE DIE GANZE NACHT

„So fahren sie fort bis zum Morgengrauen, berauscht von einem Geisteszusand, der keine Scham mit sich bringt. Nicht schwerfällig oder mit geschlossenen Augen, sondern wacher und schärfer als bei ihrer Ankunft zum Mahl. Und dann, mit ihren Gesichtern und Körpern nach Osten gewandt, und wenn sie die Sonne aufgehen sehen, heben sie ihre Hände zum Himmel und beten um erleuchtete Tage, um Erkenntnis der Wahrheit und um erneute Denkkraft. Und danach kehrt jeder in sein privates Heiligtum zurück, um seine Beschäftigungen wieder aufzunehmen und sein Feld der Philosophie zu bebauen.“

(Über das beschauliche Leben, Philon von Alexandria)



Sonntag, 1 Juni 2025
18 bis 23 Uhr
Synagoge Dresden-Neustadt

REFLECTIONS ON “TIKKUN LEIL SHAVUOT”: TRADITION, KABBALAH, AND PHILOSOPHY



Rabbi Moshe Barnett

Chag Samech!

Dieses Ritual, das vielleicht einen frühen „Tikkun Leil Schavuot“ beschreibt, gewährt uns einen Einblick in die Spiritualität dieses Abends sowie in relativ egalitäre Gemeinschaften im frühen Judentum. Wir sehen auch heute, wie Bräuche und Traditionen ihren Platz und ihre Relevanz bewahren, auch angesichts wechselnder Moden.

Ich wünsche uns allen, dass wir inmitten all der Freude, des Feierns und des späten Schlafens diesen Abend auch für eine tiefe Selbstreflexion und Betrachtung des Universums nutzen und dass wir aus diesem „Tikkun“ gereinigter, besser und „reparierter“ hervorgehen.

זָכַרְנוּ בְּדִשְׁמֻעָתוֹן, שֶׁבַח דָּא שִׁירְתָּא:
קְבִיעִין כּוֹן תְּהִיוֹן, בְּהִנְהוּ חֲבוּרְתָּא:

We are once again approaching the holiday of Shavuot. As every year, the excitement for the “Tikkun,” the cheese cakes and holiday dishes, intensifies, but the highlight of Shavuot is the communal study throughout the entire night. In the following words, I would like to review the nature of this night, its origins, and some reflections on the topic.

In Judaism, there are three nights when we customarily stay awake all night—one by Halakha (Jewish Law), the second by Kabbalah, and the third by mere custom. Interestingly, the order of their practical acceptance is precisely the reverse of their traditional importance:

- **Seder Night:** According to Halakha, one should not sleep on Seder night, or more precisely, one should recount the Exodus from Egypt “until sleep overtakes you.” Nevertheless, most people go to sleep as usual.
- **Hoshana Rabbah Night:** Many customarily stay awake, and its origin is in Kabbalah. In practice, this custom has taken root in many communities.
- **Shavuot Night:** The custom of studying all night has been adopted across all Jewish diasporas, precisely because it is primarily a custom.

THE ORIGIN OF THE CUSTOM

The origin of the custom of studying all night on Shavuot is found in the Midrash, which tells that the Israelites went to sleep and did not wake up promptly for the receiving of the Torah, and God had to awaken them with thunder and lightning. To atone for their initial lack of enthusiasm, we customarily study all night as

To atone for their initial lack of enthusiasm, we customarily study all night as preparation for receiving



preparation for receiving the Torah. This custom has taken root in all Jewish communities in various forms—some read specific texts (“Tikkun”), while others study Torah throughout the entire night.

In search of earlier sources for the custom, I found a text by Philo of Alexandria (20 BCE–45 CE), describing a ritual of a Jewish sect called the “Therapeutae,” who celebrated the holiday of Shavuot in a unique way.



Foto von Alexis Brown auf Unsplash

SHAVUOT AMONG THE THERAPEUTAE ACCORDING TO PHILO

For Jews who could not be in Jerusalem for the holiday, Shavuot was often a modest observance. There were not many preparations like Passover with its matzah baking and eating, or Sukkot with the building of a sukkah. However, the holiday—fifty days after the Omer count—was particularly appealing to philosophically inclined Jews. Philo, a philosopher greatly influenced by Pythagorean numerology, describes how the Therapeutae, ascetic Jews living in Egypt who dedicated their lives to study and contemplation, celebrated Shavuot differently.

On the night of Shavuot, “after seven cycles of seven days,” on the eve of “the primary festival that fifty makes for it,” Philo describes:

“They gather, dressed in white, their faces expressing cheerfulness mixed with great seriousness. But before they dine, at a signal from one of the members of the ‘rota’—the common name for those who perform the rituals—they stand in an orderly line, their eyes and hands raised to the heavens: their eyes, because they are accustomed to gaze upon what is worthy of contemplation, and their hands as a symbol that they are clean of all personal gain or defilement of commerce. Thus they stand and pray that the meal may be acceptable and conducted according to the will of God. The meal is also shared by women, most of them elderly virgins, who maintained their purity not out of coercion, as was customary among certain Greek priestesses, but out of their own free will and because of their desire for wisdom. Out of this desire, they chose wisdom as a life partner and rejected bodily pleasures, not desiring mortal offspring.”

Afterward, they enjoy a modest vegetarian meal, with water instead of wine. While eating, they listen silently to a leader who slowly teaches from the scriptures through allegory. Then they sing hymns—first individually and then all together, in harmony or antiphony. Philo even goes out of his way to note that women play a full role in the assembly, both in the pursuit of wisdom and in participating in the women’s choir, writing how “the soprano of the women blends with the bass of the men and creates the best possible harmony.”



EVENTS TERMINE אירועים

So. 1 Juni	18h	Tikkun Leil Schawuot [JKD · Synagoge, Eisenbahnstraße 1]
Fr. 6 Juni	19h	Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 7 Juni	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Di. 17 Juni	19h	Interreligiös: Coexist [JKD,EG&IG · Freiburgerstr. 39]
Fr. 20 Juni	19h	Pride Schabbat Kabbalat [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 21 Juni	10:30	Pride Schabbat Schacharit [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 4 Juli	19h	Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Di. 8 Juli	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 19 Juli	14h	Feier: Gemeindegartenfest [JKD · Eisenbahnstr 1]



Bitte auf jedenfall vorher **anmelden!**

Einlass jeweils 20 Minuten vor der Veranstaltung

Offenheit · Die Veranstaltungen sind für alle Menschen offen. Wir bieten und erwarten Respekt für unterschiedliche religiöse Ansichten und Praktiken und erleben diese als Bereicherung. Im Zweifel sind alle aufgefordert, Fragen zu stellen.

THE CEREMONY LASTED ALL NIGHT:

“Thus they continue until dawn, drunk with an intoxication that brings no shame. Not heavy-headed nor with closed eyes, but more alert and sharp than when they came to the meal. And then, with their faces and bodies turned eastward, and when they see the sun rising, they raise their hands to the heavens and pray for enlightened days, for knowledge of truth, and for renewed power of thought. And then each returns to his private sanctuary, to resume his pursuits and cultivate his field of philosophy.”
(On the Contemplative Life)

This ritual, which perhaps describes an early “Tikkun Leil Shavuot,” provides us with a glimpse into the spirituality of this evening, as well as into relatively egalitarian communities in early Judaism. We also see today how customs and traditions continue to maintain their place and relevance, even in the face of changing times.

I wish us all—that amidst all the joy, celebration, and late night—we also take this evening for deep introspection into ourselves and the universe, and that we emerge purer, better, and more rectified from this “Tikkun.”

זכאין כד שמעטון, שבח דא שירתא:
קביעין כן תהיוון, בהנהו חבורתא:

Chag Samech!

DER GARTEN, DER MIT UNS WÄCHST



Jakob Lindenthal

Viele Gemeindemitglieder werden sich noch an das vergangene Sukkot erinnern, das erstmals im damals noch sehr brach liegenden Gemeindegarten gefeiert werden konnte. Das war ein großer Aufbruch und ein Zeichen: Hier wird nicht nur schnell ein Pavillon auf dem Parkplatz aufgestellt. Wir sind da, um zu bleiben! Die Laubhütte selbst war ein Provisorium, tagelang von Freiwilligen zusammengeschaubt und mit Herbstlaub geschmückt. Das Fest gelang wunderbar, aber eben auch durch Glück mit dem Wetter und danach dauerte es noch Wochen, bis die Sukkah wieder abgebaut war. Für die kommenden Sukkot-Feste möchten wir im Gartenteam und in der Kulturkommission ein Festzelt beschaffen, das der Gemeinde mindestens zehn Jahre dienen kann und auf Dauer mit weniger Mitteln und Personen auf und abgebaut werden kann. Denn die Hölzer für die provisorische Sukkah kosteten allein mehrere hundert Euro und die von einem kaputten alten Pavillon wiederverwerteten Planen waren alles andere als wetterfest. Geeignete Festzelte bekommt man bereits ab ca. 1500 Euro. Deshalb wollen wir das kommende Gartenfest am 19.7. auch nutzen, um Spenden für eine robuste, langlebige Laubhütte zu sammeln, die bei jedem Wetter Schutz bietet. Sukkot soll ab diesem Herbst ein Anlass für weniger Organisationsstress und mehr Festlichkeit sein. Das Zelt kann darüber hinaus auch für andere Anlässe wie Hochzeiten oder verregnete andere Feiertage genutzt werden. Wer für dieses Vorhaben Geld zur Verfügung stellen kann, investiert in die Zukunft unserer Gemeinde. Dazu ermutigen wir euch herzlich.

EINE SUKKAH FÜR DAS NÄCHSTE JAHRZEHT UND DARÜBER HINAUS

EIN GARTEN MIT VIELEN GESICHTERN

Weniger als ein Jahr ist seit der ersten Entwurfsskizze für die Gestaltung der Brache neben dem Gemeindehaus vergangen. Wer einmal vor dem Shabbat oder zu einem anderen Anlass neugierig um die Ecke geschaut hat, wird den Fortschritt bemerkt haben: Das brachliegende Laderampen-Areal hat sich in einen Garten verwandelt. Möglich war dies nur mit vielen helfenden Händen, die Arbeiten verrichteten, Baumaterial sowie Werkzeug

spendeten und durch ihre fachliche Erfahrung halfen, mit wenig Mitteln einen Ort zum Verweilen und Wohlfühlen zu schaffen. Für diese Tatkraft sind wir dankbar und sie zeigt, dass unsere Gemeinde nicht nur ein Ort der hohen Festtage, sondern eine Gelegenheit für gemeinsamen Fortschritt und neue Begegnungen und Freundschaften ist. Großer Dank



Im August 2024 war die Brache noch komplett mit jungen Pappeln überwuchert. © JKD, 2025

geht auch an Familie Weidlich aus Heidenau, die zwei große Pfirsichbäume sowie eine sehr schöne Gartenbank spendete, an Christian Ludwig und Ursula Staudinger für finanzielle Förderung der Regenwasser-Auffanganlage, an Achim Elicker für den Transport von frischer Komposterde und vielfältige Materialunterstützung sowie an zahlreiche Mitglieder der Gemeinde und Bewohner des Wagenplatzes für vielfältige Spenden an Pflanzen, Baustoffen und Werkzeug. Zu Lag BaOmer konnte der Garten erstmals offiziell für einen Festtag genutzt werden. Mit jedem Arbeitsschritt in den nächsten Wochen wird der Garten seinen Baustellencharakter mehr und mehr ablegen. Am Samstag, den 19.7. soll der Garten mit einem kleinen Fest allen Gemeindemitgliedern und auch der interessierten Öffentlichkeit offiziell vorgestellt werden. Dieser Meilenstein soll auch die nächste Ausbau-Etappe einläuten, die Beschaffung eines Festzeltes für Sukkot, für das wir um Spenden bitten. Damit wird der Garten die Erweiterung der Synagoge und des Gemeindehauses und vielfältig nutzbar für Feste, Workshops, aber auch, um leckeres Gemüse zu ernten oder einfach um auf einer Bank ein Buch zu lesen.

In den kommenden Wochen bis Juli bitten wir auch um tatkräftige Unterstützung, die Gartenanlagen fertigzustellen. Es gibt unterschiedlichste Arbeiten, die mit jeder Art von körperlichem Vermögen und fachlichen Vorkenntnissen ausgeführt werden können.



Der neueste Zuwachs ist ein Pizzaofen für lange Sommerabende. © JKD, 2025



In vielen gemeinsamen Diskussionen und Arbeitseinsätzen wandelte sich die Brache immer mehr zu einem Garten. © JKD, 2025

INFO

An folgenden Tagen werden wir im Garten arbeiten:

16. Juni 17-20

8. Juni 13-17

23. Juni 18-20

8. Juli 17-20

15. Juli 17-20

Bitte Anmeldung unter jakob@besht.de, um die Arbeiten besser koordinieren zu können und ggf. über kurzfristige Terminänderungen zu informieren.

Die Sukkah wurde von vielen Freiwilligen in tagelanger Arbeit aufgebaut und soll nun durch ein stabileres Zelt ersetzt werden.
© JKD, 2025



THE GARDEN THAT GROWS WITH US



Jakob Lindenthal



A SUKKAH FOR THE NEXT DECADE AND BEYOND

Many members of the congregation will still remember last year's Sukkot, which was celebrated for the first time in the community garden, which was still very much fallow at the time. That was a great departure and a sign: This is not just a place to quickly put up a pavilion in the car park. We are here to stay! The gazebo itself was a makeshift structure, put together over several days by volunteers and decorated with autumn leaves. The festival was a marvellous success, but it was also due to luck with the weather and it took weeks afterwards before the sukkah was dismantled again. For future Sukkot festivals, the garden team and the culture committee would like to procure a marquee that can serve the community for at least ten years and can be erected and dismantled with fewer resources and people in the long term. The wood for the temporary sukkah alone cost several hundred euros and the tarpaulins recycled from a broken old pavilion were anything but weatherproof. Suitable marquees are available from around 1500 euros. That's why we want to use the upcoming garden party on 19 July to collect donations for a robust, durable gazebo that will provide shelter in all weathers. From this autumn, Sukkot will be an occasion for less organisational stress and more festivity. The tent can also be used for other occasions such as weddings or other rainy holidays. Anyone who can provide money for this project is investing in the future of our community. We warmly encourage you to do so.



A GARDEN WITH MANY FACES

Less than a year has passed since the first draft sketch for the design of the wasteland next to the community centre. Anyone who has taken a curious look around the corner before Shabbat or on any other occasion will have noticed the progress: The derelict loading bay area has been transformed into a garden. This was only possible



Das erste Sukkot-Fest im Gemeindegarten im vergangenen Herbst. © JKD, 2025

thanks to the many helping hands who carried out the work, donated building materials and tools and used their professional experience to help create a place to linger and feel good with few resources. We are grateful for this energy and it shows that our community is not just a place of high festivities, but an opportunity for joint progress and new encounters and friendships. Many thanks also go to the Weidlich family from Heidenau, who donated two large peach trees and a very nice garden bench, to Christian Ludwig and Ursula Staudinger for financial support for the rainwater collection system, to Achim Elicker for transporting fresh compost and a wide range of material support, and to numerous members of the community and residents of the Wagenplatz for various donations of plants, building materials and tools. On Lag BaOmer, the garden was officially used for the first time for a day of festivities. With every step of the work over the next few weeks, the garden will take on more and more of the character of a building site. On Saturday 19 July, the garden will be officially unveiled to all members of the community and interested members of the public with a small celebration. This milestone will also herald the next stage of expansion, the purchase of a marquee for Sukkot, for which we are asking for donations. This will make the garden an extension of the synagogue and the community centre and allow it to be used in a variety of ways for parties, workshops, but also for harvesting delicious vegetables or simply for reading a book on a bench.

In the coming weeks until July, we are also asking for active support to complete the gardens. There is a wide variety of work that can be done with any level of physical ability and expertise.

INFO

We will be working in the garden on the following days:

June, 16th 5-8pm
 June, 18th 1-5pm
 June, 23rd 6-8pm
 July, 8th 5-8pm
 July, 15th 5-8pm

Please register at jakob@besht.de so that we can better coordinate the work and inform you of any last-minute changes to the dates.



ZEITEN · TIMES		
Fr. 6 Juni	21:00	Kerzenzünden Parascha Nasso
Sa. 7 Juni	22:28	Hawdalah
Fr. 13 Juni	21:05	Kerzenzünden Parascha Behaalotcha
Sa. 14 Juni	22:34	Hawdalah
Fr. 20 Juni	21:08	Kerzenzünden Parascha Schlach
Sa. 21 Juni	22:37	Hawdalah
Fr. 27 Juni	21:08	Kerzenzünden Parascha Korach
Sa. 28 Juni	22:36	Hawdalah
Fr. 4 Juli	21:06	Kerzenzünden, Parascha Chukat
Sa. 5 Juli	22:32	Hawdalah
Fr. 11 Juli	21:01	Kerzenzünden, Parascha Balak
Sa. 12 Juli	22:25	Hawdalah
Fr. 18 Juli	20:55	Kerzenzünden, Parascha Pinchas
Sa. 19 Juli	22:15	Hawdalah
Fr. 25 Juli	20:46	Kerzenzünden, Parascha Matot-Masei, Rosch Chodesch Aw
Sa. 26 Juli	22:03	Hawdalah

Start every day
 with yourself as
 you really are.

Noam Awram

BERICHT UND WEITER GEHT'S BEI COEXIST



Kultuskommission

Mit coexist gibt es in Dresden seit langem ein Begegnungsformat, bei dem sich Menschen verschiedener Religionen verknüpfen können. Abwechselnd werden die Veranstaltungen von christlichen, muslimischen und jüdischen Gemeinden ausgerichtet. Inhaltlich wird zu jedem Treffen ein Thema festgelegt, zudem dann gemeinsam ein Austausch stattfinden kann. Auf diese Weise lernt man nicht nur Gemeinden und andere Gotteshäuser kennen, sondern vor allem auch die Menschen, die an einem Dialog (oder hier besser Trialog) interessiert sind. Das heißt nicht, dass dort nur auf Gemeinsamkeiten in den Religionen geschaut wird. Ganz im Gegenteil: spannend sind auch die Unterschiede in Bräuchen, Auslegung und Geschichtsverständnis. Seit Jahrtausenden wird dieser Dialog immer wieder sehr fruchtbar betrieben und es braucht dies kleinen, stillen Organisatoren, die geduldig und ohne großes Aufsehen dafür die Möglichkeiten schaffen. Wir sind dankbar, ein Teil von coexist sein zu können und freuen uns auf weitere Treffen.



Rabbi Moshe Barnett trägt bei coexist vor. © JKD, 2025

REPORT ON IT GOES WITH COEXIST



Religious Board

For a long time now, coexist has been a meeting format in Dresden where people of different religions can come together. The events are organised alternately by Christian, Muslim and Jewish communities. A topic is defined for each meeting, which can then be discussed together. In this way, you not only get to know communities and other places of worship, but above all people who are interested in dialogue (or rather trialogue). This does not mean that the focus is only on what the religions have in common. Quite the opposite: the differences in customs, interpretation and understanding of history are also exciting. For thousands of years, this dialogue has been very fruitful and it needs small, quiet organisers who patiently and without much fuss create the opportunities for it. We are grateful to be a part of coexist and look forward to further meetings.

EMPFEHLUNG

MDR ÜBER UNSERE HANNAH



JEWSLETTER

Im Sachsenspiegel des MDR erschien am 29. Mai 2025 ein schöner Artikel über unser Gemeindemitglied Hannah Kruse. Hier nur eine kurze Zusammenfassung mit einem Link zum ganzen Artikel beim MDR.

Hannah Kruse, eine Dresdner Jüdin, hat im Fallschirmspringen nicht nur eine Leidenschaft gefunden, sondern auch eine tiefere spirituelle Verbindung zu sich selbst und ihrem Glauben. Seit 2001 springt sie regelmäßig und empfindet dabei sowohl Respekt als auch Freude. Für Hannah ist das Fallschirmspringen eine Möglichkeit, Freiheit zu erleben und sich Gott näher zu fühlen. Oft feiert sie den Schabbat auf einem Flugplatz und verbindet diesen biblischen Ruhetag mit ihrer Leidenschaft für den Sport.

Hannah wurde mit uneindeutigen Geschlechtsmerkmalen geboren und hat viele Herausforderungen in ihrem Leben bewältigt, einschließlich Mobbing und Gewalt. Dennoch findet sie Trost im Glauben ihrer jüdischen Urgroßmutter und im Gefühl des Getragenwerdens während des Sprungs. Wenn der Fallschirm sich öffnet, spürt sie eine Freiheit und Leichtigkeit, die ihr lange gefehlt hat.

Den ganzen Artikel im Sachsenspiegel des MDR findet ihr online unter Himmelfahrt: "Wie eine Dresdner Jüdin im Fallschirmspringen zu sich selbst findet": <https://kurzlinks.de/lpfi>.



Hannah in voller Montur. © Hannah

RECOMMEND

MDR ABOUT OUR HANNAH



JEWSLETTER

A wonderful article about our community member Hannah Kruse appeared in MDR's Sachsenspiegel on May 29, 2025. Here's just a brief summary with a link to the full article on MDF.

Hannah Kruse, a Jewish woman from Dresden, has found not only a passion in skydiving, but also a deeper spiritual connection to herself and her faith. She has been jumping regularly since 2001, experiencing both respect and joy. For Hannah, skydiving is a way to experience freedom and feel closer to God. She often celebrates Shabbat at an airfield, combining this biblical day of rest with her passion for sports.

Hannah was born with ambiguous gender characteristics and has overcome many challenges in her life, including bullying and violence. Nevertheless, she finds comfort in the faith of her Jewish great-grandmother and in the feeling of being supported during the jump. When the parachute opens, she feels a freedom and lightness that she has long lacked.

The full article in MDR's *Sachsenspiegel* can be found online at Ascension Day: "How a Dresden Jew finds herself through skydiving": <https://kurzlinks.de/lpfi>.

“Man liegt auf einem ganz weichen Kissen. Die Erde wird auf einmal so groß, es wird alles so weit, so frei, alle Alltagslast fällt von einem ab.

Hannah Kruse

Happy BIRTHDAY

Wir gratulieren von Herzen den Geburtstagskindern in diesem Monat! Mögen sie bis 120 in Gesundheit und Frieden leben.

Josue Candido Alcorta Diaz
Yahakov Barnett
Noah Chaim Beyer
Daniel Binn
Hananya Jürgen Dickfeld
Achim Elicker
Ihor Fitsov
Sarah Hollis
Yaroslav Ivanov
Avraham Kroiser
André Lang
Devorah Lowy
Sebastian Niegel
David Maximilian Rothe
Helena Vautravers
Avrohom Weingarten

ULTIMATIVE LOBHUDELEI



Guillaume Destrac

Im September wird unser Moshe Barnett neuer Gemeinderabbiner in der liberalen Gemeinde in Zürich und wird mit Josi dorthin ziehen. Wir schwanken zwischen Abschiedsschmerz und Stolz. Guillaume schreibt hier die ultimative Lobhudelei.

Moshe loben! Was für ein seltsamer Auftrag... Moshe loben... Ist das in der JKD überhaupt halachisch erlaubt?

Gut, nach kurzer Rückfrage weiß ich, dass es wenigstens ganz sicher wohl um dich geht, unseren Moshe, nicht um den Moshe, der zu Shavuot seine Sternstunde hatte. Der wollte sein ganzes Leben ins Gelobte Land, du hast es in deiner frischen Jugend

verlassen. Sein Leben war nicht einfach, selbst die letzten 40 Jahre: Wüste, fast nur Manna, Gesetze und Verbote! Und du, du bist Rabbiner geworden, erste Stelle Zürich! Er träumte bis zum Ende vom Land, wo Milch und Honig fließen, du ziehst ins Schlaraffenland! Ob du dort wie er zum Bergsteiger wirst, um wenigstens eine positive Gemeinsamkeit neben der Namensgleichheit zu haben?

Dich loben also! Nicht einfach. Und das hast du mir auch nicht beigebracht. Wohl aber wie, wann und wofür Gott zu loben ist. Ausführlich, spannend, geistreich sind gerade alle unsere Shiurim durch den Siddur. Du kannst mit Begeisterung über alles erzählen, ja über alles, inklusiv über den Zeitraum hinaus erzählen, und deine didaktische Art ist stets einmalig: Ich denke, wir lernen heute gezielt über die Milchstraße, und nach dem Unterricht habe ich einen kompletten Himmel bunter funkelnder Sterne über und in dem Kopf.

Moshe loben... Wie soll ich das nun schaffen? Ich bin weder Biograph noch weniger Hagiograph. Wo finde ich Hilfe? ChatGPT! Das habe ich von dir gelernt! Er klingt aber für diesen Auftrag nicht besonders begeistert und einfallsreich:

ChatGPT: „Moshe, ich möchte dir sagen, wie beeindruckt ich von deiner Arbeit bin. Deine Hingabe und dein Einsatz sind wirklich bewundernswert. Du machst einen großartigen Job, und es ist schön zu sehen, wie engagiert du bist. Weiter so!“

Ich glaube, die AI hat nicht verstanden, wen ich meinte! Ich muss konkreter werden...

ChatGPT: „Moshe Barnett, ich möchte dir herzlich für deine großartige Arbeit danken. Dein Engagement, dein Einsatz und deine positive Einstellung sind wirklich bewundernswert. Es ist schön zu sehen, wie du immer dein Bestes gibst und dabei so professionell bleibst. Weiter so – du machst einen tollen Job!“

Das klingt schon besser, aber irgendwie unpersönlich... Ein letzter Versuch mit Beruf und Stadt!

ChatGPT: Natürlich! Hier ist eine freundliche und ehrliche Lobeshymne auf Rabbiner Moshe Barnett aus Dresden:

„Rabbiner Moshe Barnett aus Dresden, ich möchte Ihnen meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Ihre engagierte Arbeit, Ihre Weisheit und Ihre herzliche Art sind für die Gemeinde in Dresden sehr wertvoll. Es ist bewundernswert, wie Sie mit so viel Hingabe und Verantwortungsbewusstsein Ihre Aufgaben erfüllen und dabei eine positive Atmosphäre schaffen. Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Engagement – Sie sind eine große Bereicherung für die Gemeinde!“

Soll ich dich auf einmal siezen? Und so vage bleiben... Hat ChatGPT nichts von der Vorstands- und Beiratssitzung neulich mitbekommen, in der es um deine zahlreichen und zentralen Tätigkeiten in der Gemeinde ging? Na ja, ich glaube, ich versuch's lieber allein, und mit unseren vielen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten wird mir



Moshe, wie wir ihn kennen und lieben. © JKD, 2025

hoffentlich etwas Würdiges einfallen...

Ich glaube, die JKD ist die einzige Gemeinde weltweit, wo man nicht so viele „Shabbat Shalom!“ wie „Frag Moshe!“ hören kann. Ich meine es als ein echtes Kompliment! Ganz schnell bist du zum Scheitelstein der Gemeindeorganisation und -verwaltung geworden. Aber ich weiß auch, wie anstrengend und stressig es für dich ist. Selbst auf dem gemeinsamen Weg zum Schabbat-Einkauf und im Supermarkt erlebe ich fast ständig ein Hin und Her von Anrufen, Anfragen, Nachfragen, Aufgaben ... und das in drei Sprachen! Und wenn wir zur richtigen Zeit zusammen unterwegs sind, bekomme ich auch deinen lieben Anruf an deine Oma mit!

Darüber hinaus bist du Vorbeter, Hausmeister und Handwerker, Koch, Sommelier für alles Hochprozentige, Lehrer, ein strahlender und authentischer Redner, ein ganz wichtiger Teamplayer für PR und Personal, Schatz und Lagermeister. Du sorgst für gute Beziehungen mit der Nachbarschaft und einen fruchtbaren interreligiösen Dialog über die Stadtgrenze hinaus! Eigentlich machst du hier alles ... außer Fahren! Privat ist auch nur Engagement! Für deine Partei, für Familie und Freunde. Besonders heilsam und wohltuend ist deine engagierte Beziehung mit Josi und wohl oder übel mit ihren Stubentigern zu erwähnen.

Man könnte nun meinen, du bist ein perfekter Mensch... Zum Glück gerätst du nicht in diese Hybris dank deinen Schwierigkeiten mit links und rechts (vielleicht dein britisches Erbe?) und mit sein und haben. Ja, meine bescheidenen Bemühungen sind nicht immer erfolgreich geworden, aber selbst in unseren Deutschstunden warst du nach wenig Minuten der Lehrer und Erzähler. Aber es macht so viel Spaß, dir zuzuhören und neue Geschichten erzählt zu bekommen! Und deine Ausdrucksweise bleibt so selbst für die besten KI unnachahmlich! Das ist doch lobenswert, oder?

Also bist und bleibst du ein ganz besonderer Mensch, ein Mensch mit Herz und Verstand, ein geselliger und geschätzter (Zeit)genosse. Die meisten wissen es, mit Lob und Anerkennung denken sie gerade an dich und werden dich ungern, aber trotzdem mit dankbaren und wohlgesinnten Grüßen und Wünschen ziehen lassen!

ULTIMATE ADULATION



Guillaume Destrac

In September, our Moshe Barnett will become the new community rabbi in the liberal community in Zurich and will be moving there with Josi. We oscillate between the sadness of saying goodbye and pride. Guillaume writes the ultimate eulogy here.

Praise Moshe! What a strange assignment... praise Moshe... Is that even halachically permissible in Jewish Law?

Well, after a quick inquiry, I know that it's certainly about you, our Moshe, not about the Moshe who had his moment of glory on Shavuot. He wanted to go to the Promised Land his whole life, but you left it in your youth. His life wasn't easy, even the last 40 years: desert, almost only manna, laws and prohibitions! And you, you became a rabbi, first of all, Zurich! He dreamed until the end of the land flowing with

*Ein Gerechter fällt sieben Mal und steht wieder auf.
A righteous man falls down seven times and gets up.*

König Salomon

milk and honey, and you're moving to the land of milk and honey! Will you become a mountaineer like him there, so that you at least have something positive in common besides sharing a name?

Praise you, then! Not easy. And you didn't teach me that either. But it is how, when, and for what to praise God. All of our shiurim through the Siddur are currently detailed, exciting, and witty. You can talk about anything with enthusiasm, yes, about everything, including talking about the time period, and your didactic style is always unique: I think we're specifically learning about the Milky Way today, and after the lesson, I'll have an entire sky of colorful, sparkling stars above and in my head.

Praising Moshe... How am I supposed to do that? I'm neither a biographer nor, to say the least, a hagiographer. Where can I find help? ChatGPT! I learned that from you! But he doesn't sound particularly enthusiastic or imaginative for this assignment:

ChatGPT: "Moshe, I want to tell you how impressed I am with your work. Your dedication and commitment are truly admirable. You're doing a great job, and it's nice to see how dedicated you are. Keep it up!"



I think the AI didn't understand who I was talking about! I need to be more specific...

ChatGPT: "Moshe Barnett, I would like to thank you very much for your great work. Your commitment, dedication, and positive attitude are truly admirable. It's nice to see how you always give your best while remaining so professional. Keep it up—you're doing a great job!"

That sounds better, but somehow impersonal... One last try with both your job and your city!



Moshe als unser Repräsentant. Vlnr: Landesrabbiner Akiva Weingarten, Dr. Phillip Braun (Vorstand der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Dresden), Rabbiner Moshe Barnett. © JKD, 2025

ChatGPT: Of course! Here's a friendly and honest hymn of praise for Rabbi Moshe Barnett from Dresden:

"Rabbi Moshe Barnett from Dresden, I would like to express my sincere thanks and appreciation. Your dedicated work, your wisdom, and your warm nature are very valuable to the community in Dresden. It's admirable how you fulfill your duties with so much dedication and sense of responsibility, while creating a positive atmosphere. Thank you for your commitment and dedication—you are a great asset to the community!"

Should I suddenly address you formally? And remain so vague... Didn't ChatGPT hear about the recent board and advisory board meeting, which discussed your numerous and central activities in the community? Well, I think I'd better try it on my own, and with our many encounters and shared activities, I'll hopefully come up with something worthy...



Eisenbahnstraße 1 · 01097 Dresden
 info@lvjg-sachsen.de · <https://lvjg-sachsen.de>
 Vorsitz: Rabbiner Moshe D. Barnett

News vom Landesverband

Vorstandswahl und neue Projekte

Gefilte Fest Dresden e.V.

Auch der Landesverband verliert mit Rabbi Moshe Barnett einen Vorstand und gratuliert Moshe ganz herzlich zu der tollen neuen Arbeitsstelle in Zürich. Es kommt damit auch auf uns eine neue Vorstandswahl zu. Gleichzeitig sind einige Ideen für nächste Projekte entstanden. Die Ideen zielen dabei vor allem auf eine Verbesserung der Situation unserer Mitglieder ab und bestehen daraus, Ressourcen gemeinsam zu nutzen und gleichzeitig ein engeres Netz der jüdischen Kultur zu knüpfen. Das Datum der Vorstandswahl steht noch nicht fest und über die neuen Projekte informiert uns der dann neu gewählte Vorstand zeitnah.



Our Landesverband is also losing a board member, Rabbi Moshe Barnett, and warmly congratulates Moshe on his wonderful new position in Zurich. This means we also have a new board election coming up. At the same time,

several ideas for future projects have emerged. These ideas are primarily aimed at improving the situation of our members and involve sharing resources while simultaneously building a closer network of Jewish culture. The date of the board election has not yet been set, and the newly elected board will inform us about the new projects in a timely manner.

save the date

Abkürzungen siehe letzte Seite

- So. 1 Juni 18h Fest: Schawuot in Leipzig [BEC · tba, Leipzig]
- Mi. 4 Juni 10h Päd: Fachtag L'Chaim! [BgA&AH · Regenbogen eV. Bischofswerda]
- Fr. 6 Juni 19:30h Vortrag: Jüdisches Leipzig [EGP&SWE · Fleischmarkt 6, Bautzen]
- So. 15 Juni 16. Jüdische Woche in Leipzig (bis 22. Jun) [AH · Leipzig]
- Di. 17 Juni Ausstellung: Weltreligionen-Weltfrieden-Weltethos (bis 20. Jul) [EGP&SWE · Dom Bautzen, Fleischmarkt 6, Bautzen]
- Di. 17 Juni 19h Interreligiös: Coexist [JKD&IG · World Trade Center, Freiburgerstr. 39]
- Di. 17 Juni 18h Buchvorstellung: 100+ Synagogen in Deutschland [HuH&UL · Ägypt. Museum, Goethestr. 2, Leipzig]
- Mi. 18 Juni 17h Buchvorstellung: Dora Feigenbaum [HuH · Capa-Haus, Jahnallee 61, Leipzig]
- Fr. 20 Juni 19h **Pride** Schabbat Kabbalat [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
- Sa. 21 Juni 10:30h **Pride** Schabbat Schacharit [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
- So. 22 Juni 19h Gebet: Kabbalat Schabbat in Leipzig [BEC · tba, Leipzig]
- So. 22 Juni 19h Gebet: Kabbalat Schabbat mit ehem. Leipziguern [BEC · tba, Leipzig]
- So. 22 Juni Sommerfest: Etz Chaim Leipzig [BEC · tba, Leipzig]
- So. 22 Juni 15h Vortrag: Jüdisches Leipzig [HuH · Nonnenmühlgasse 2, 04 Leipzig]
- Do. 26 Juni 19:30h Vortrag: Unterwegs zur Normalität – 3 jüd. Gemeinden [EGP · Dom Bautzen, Fleischmarkt 6, Bautzen]
- Fr. 27 Juni Seminar: Ester – eine biblische Retterin (bis 29 Jun) [EAS · St. Afra Meißen, Freiheit 16, Meißen]
- So. 29 Juni Studienreise: Süddeutschland (bis 4 Jul) [CJ · Hauptbahnhof]
- Sa. 19 Juli 14h Gemeindegartenfest [JKD · Eisenbahnstraße 1]

I believe the JKD is the only community in the world where you don't hear as many "Shabbat Shalom!" as "Ask Moshe!" I mean it as a genuine compliment! You've quickly become the pinnacle of community organization and administration. But I also know how exhausting and stressful it is for you. Even on our way to the Shabbat shopping center or to the supermarket, I'm almost constantly experiencing a back and forth of calls, requests, inquiries, tasks... and all in three languages! And if we're out together at the right time, I'll even hear your lovely call to your grandma!

In addition, you're a prayer leader, caretaker and handyman, cook, sommelier for all things spirits, teacher, a radiant and authentic speaker, a very important team player for PR and HR, treasurer and warehouse manager. You ensure good relations with the neighborhood and a fruitful interreligious dialogue beyond the city limits! You actually do everything here... except driving! Your private life is also just commitment! For your party, for family, and friends. Your committed relationship with Josi and, for better or for worse, with her house cats deserves special mention.

One might think you're a perfect person... Fortunately, you don't fall into this hubris thanks to your difficulties with left and right (perhaps your British heritage?) and with being and having. Yes, my modest efforts haven't always been successful, but even in our German lessons, you were the teacher and storyteller after just a few minutes. But it's so much fun listening to you and hearing new stories! And your way of expressing yourself remains inimitable even for the best AI! That's commendable, isn't it?

So you are and will remain a very special person, a person with heart and mind, a sociable and valued companion. Most people know this; they're thinking of you with praise and recognition, and they'll let you go reluctantly, but still with grateful and well-intentioned greetings and wishes!



Mitgliedervollversammlung



Der Gemeindevorstand lädt alle Mitglieder herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung ein, die am Donnerstag, 26. Juni 2025, um 18:00 Uhr im Gemeindehaus stattfindet.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung wird die Wahl zweier neue Vorstandssitze sein. Die Teilnahme und Stimme sind von großer Bedeutung für die Zukunft unserer Gemeinde.

Die detaillierte Tagesordnung wird separat zugesandt.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und aktive Mitgestaltung.

Do, 26 Jun 18h im Gemeindehaus
 Rückfragen an vorstand@jkd-dresden.de



General Meeting



The Board cordially invites all members to our regular general meeting, which will take place on Thursday, June 26, 2025, at 6:00 p.m. in the community centre.

The main item on the agenda will be the election of two new board members. Everyones participation and vote are crucial for the future of our community.

The detailed agenda will be sent separately.

We look forward to everyones attendance and active participation.

Thu, Jun 26th 6pm im Gemeindehaus

Questions to vorstand@jk-dresden.de

DRASCHA

TAMMUS FASTEN

 Landesrabbiner Akiva Weingarten

Mit dem Monat Tammus beginnt eine spirituell intensive und emotional aufgeladene Zeit im jüdischen Kalender. Während die säkulare Welt die Wärme des Sommers genießt, lenkt die jüdische Tradition unsere Aufmerksamkeit auf eine andere Art von Hitze–die brennende Erinnerung an Zerstörung, Entwurzelung und den langen Weg der Rückkehr.

Tammus läutet die „Drei Wochen“ oder Bein HaMetzarim ein, eine Zeit, die von zwei Fastentagen gerahmt wird: dem 17. Tammus (dieses Jahr am 13.7.) und Tisha B'Av (dieses Jahr am 3.8.). Es ist eine Zeit, die traditionell mit Trauerbräuchen, Selbstreflexion und gemeinschaftlicher Besinnung begangen wird.

Der 17. Tammus erinnert an fünf tragische Ereignisse (Bavli Taanit 26a): das Zerschlagen der ersten Tafeln durch Moses, die Einstellung der täglichen Tempelopfer, die Durchbrechung der Mauern Jerusalems durch die Römer, die Verbrennung einer Thora-Rolle durch einen griechischen Herrscher (einigen bekannt unter dem Namen

Apostemus) und die Aufstellung eines Götzenbildes im Heiligtum. Diese Ereignisse sind nicht nur historische Notizen, sondern spirituelle Meilensteine-Momente, in denen heilige Grenzen verletzt und das Gewebe der Heiligkeit zerrissen wurden.

Das Zerschlagen der Tafeln zum Beispiel war ein Akt der Zerstörung–aber auch des Erwachens. Als Moses sah, wie das Volk das Goldene Kalb anbetete, zerschlug er die Tafeln, die er gerade erhalten hatte (#Exodus 32:19). Nach dem Midrasch (Shemot Rabbah 43:1) bestätigte Gott später Moses' Entscheidung mit den Worten: „Yasher koach sheshibarta–Gut getan, dass du sie zerbrochen hast.“



Dieser Moment spiegelt eine tiefere spirituelle Wahrheit wider: Manchmal ist Zerstörung der Auftakt zu einer Verwandlung. Die chassidischen Meister sahen das Zerschlagen nicht als Versagen, sondern als Weg zur Erneuerung. Die ersten Tafeln wurden inmitten von Feuer und Donner übergeben, die zweiten in einem ruhigen Gespräch (Exodus 34). Der Rebbe von Kotzk lehrte, dass „nichts Ganzeres gibt als ein gebrochenes Herz“.

Es gibt eine Geschichte über den Rebbe von Kotzk, der für sein scharfes und kompromissloses Streben nach der Wahrheit bekannt war. Einer seiner Schüler fragte ihn einmal: „Wo ist Gott?“ Der Rebbe antwortete: „Dort, wo du ihn hereinlässt.“

Während der drei Wochen, in denen wir um den Verlust des Tempels trauern–des Hauses, in dem Gott „unter uns wohnte“, hallen die Worte des Kotzker Rebben kraftvoll nach. Im chassidischen Denken ist die Zerstörung des Tempels nicht nur ein architektonischer Verlust, sondern ein inneres Exil. Gott ist in den Rissen unserer Beziehungen, unseren Zweifeln und sogar unseren Ritualen verborgen. „Gott hereinlassen“ bedeutet, mit der Reparatur des Zerbrochenen zu beginnen, einen Zufluchtsort im Herzen zu schaffen.



Foto von Anna Mircea auf Unsplash

In einem liberalen jüdischen Rahmen sind die drei Wochen eine Einladung, über die historische Trauer hinaus auf ethische und gemeinschaftliche Verantwortung zu blicken. Was sind die „Mauern“,

die wir um uns herum errichten–Mauern der Gleichgültigkeit, der Ausgrenzung oder der Angst? Wer steht vor den Toren unserer Empathie?

So wie die alte Stadt durchbrochen wurde, sind wir aufgefordert, unsere eigenen Grenzen zu überprüfen. Schützen sie uns oder isolieren sie uns? Schützen sie das Heilige oder halten sie es fern?

Wir fasten vielleicht nicht auf traditionelle Weise oder verzichten auf Musik und Feierlichkeiten–aber wir können uns dafür entscheiden, diese Zeit mit tieferem Zuhören, mit Solidarität gegenüber den Schwachen und mit einem Engagement für Gerechtigkeit zu verbringen. Mit den Worten Jesajas, die am Tisha B'Av gelesen werden: „Lernt Gutes zu tun, sucht Gerechtigkeit, helft den Unterdrückten ...“(Jesaja 1,17).

DRASHA

TAMUZ FAST



State Rabbi Akiva Weingarten

As the month of Tamuz arrives, we enter a spiritually intense and emotionally charged period of the Jewish calendar. While the secular world basks in the warmth of summer, the Jewish tradition calls our attention to a different kind of heat—the searing memory of destruction, disconnection, and the long road of return. Tamuz ushers in the “Three Weeks,” or Bein HaMetzarim, a period bracketed by two fast days: the 17th of Tamuz (this year on 13.7.) and Tisha B’Av (this year on 3.8.). It is a time traditionally observed with mourning practices, introspection, and communal reflection.

The 17th of Tamuz commemorates five tragic events (Bavli Taanit 26a): the breaking of the first Tablets by Moses, the cessation of the daily Temple offering, the breaching of the walls of Jerusalem by the Romans, the burning of a Torah scroll by a Greek ruler (some unknown by the name of Apostemus), and the placement of an idol in the Sanctuary. These events are not merely historical notes, but spiritual markers—moments when sacred boundaries were violated and the fabric of holiness was torn.

The breaking of the Tablets, for example, was an act of shattering—but also of awakening. Moses, upon seeing the people worshipping the Golden Calf, smashed the Tablets he had just received (Exodus 32:19). According to the Midrash (Shemot Rabbah 43:1), God later affirmed Moses’ decision, saying “Yasher koach sheshibarta—Well done for breaking them.”

This moment reflects a deeper spiritual truth: sometimes, destruction is the prelude to transformation. The Hasidic masters viewed the breaking not as failure, but as a path to renewal. The first Tablets were given amidst fire and thunder; the second were given in quiet conversation (Exodus 34). The Rebbe of Kotzk taught that “there is nothing more

Auch wenn diese Zeit traurig beginnt, trägt sie doch den Keim der Hoffnung in sich. Der Prophet Sacharja sah eine Zukunft, in der die Fastenzeiten von Tammus und Av zu Tagen der Freude und Fröhlichkeit werden würden (Sacharja 8,19). Die Tradition wagt es, sich vorzustellen, dass selbst die dunkelsten Kapitel neu geschrieben werden können—durch Erinnerung, durch Teschuwa, durch Liebe.

Der Baal Shem Tov lehrte, dass das Erinnern an sich schon ein heiliger Akt ist. Nicht um in Trauer zu verharren, sondern um sie in eine Weiterentwicklung zu verwandeln. In den drei Wochen geht es nicht um Verzweiflung, sondern darum, einen Sinn im Schmerz zu finden und die Risse zu Kanälen für neues Licht werden zu lassen.

Möge dieser Monat Tammus uns einen Weg der Klarheit und des Mitgefühls eröffnen. Mögen unsere Mauern auf die beste Weise durchbrochen werden—damit wir einander und die göttliche Gegenwart, die still auf der anderen Seite wartet, hereinlassen können.

Asked “Where is God?” the Rebbe of Kotzk replied, “Wherever you let Him in.”

whole than a broken heart”.

A story is told about the Rebbe of Kotzk, known for his sharp and uncompromising pursuit of truth. One of his students once asked him, “Where is God?” The Rebbe replied, “Wherever you let Him in.”

During the Three Weeks, when we mourn the absence of the Temple—the House where God “dwelt among us”—the Kotzker’s words echo powerfully. In Hasidic thought, the destruction of the Temple is not only an architectural loss, but an inner exile. God is hidden in the cracks of our relationships, our doubts, and even our rituals. To “let God in” is to begin repairing what was broken, to build a sanctuary in the heart.

In a liberal Jewish framework, the Three Weeks are an invitation to look beyond historical mourning toward ethical and communal responsibility. What are the “walls” we build around ourselves—walls of indifference, exclusion, or fear? Who is outside the gate of our empathy?

Just as the ancient city was breached, we are asked to examine our own boundaries. Are they protecting us, or isolating us? Are they shielding holiness, or keeping it out?

We may not fast in the traditional way or restrict music and celebrations—but we can choose to engage this time with deeper listening, with solidarity toward the vulnerable, and with a commitment to justice. In the words of Isaiah, read on Tisha B’Av: “Learn to do good; seek justice, correct oppression...” (Isaiah 1:17).

Though this season begins in sorrow, it carries within it the seeds of hope. The Prophet Zechariah envisioned a future in which the fasts of Tamuz and Av would become days of joy and gladness (Zechariah 8:19). The tradition dares to imagine that even the darkest chapters can be rewritten—through memory, through teshuvah, through love.

The Baal Shem Tov taught that remembering is itself a sacred act. Not to dwell in grief, but to lift it into transformation. The Three Weeks are not about despair; they are about finding purpose in the pain, and letting the cracks become channels for new light.

May this month of Tamuz open for us a path of clarity and compassion. May our walls be breached in the best way—so that we might let in one another, and the divine Presence that waits quietly on the other side.



Im Mai ist die SPD Stadtratsfraktion als erste unserer Einladung gefolgt und hat mit uns Schabbat gefeiert. Wir konnten gleich 5 Stadt(-teil)räte mit Anhang begrüßen und zusammen feiern. Es ist immer schön, Menschen auch außerhalb ihres

Besuchs kennen zulernen, weil das Zwischenmenschliche im Trubel des Alltags doch oft zu kurz kommt. Wir konnten über die Pläne und Vorhaben der GEMEINDE sprechen und etwas über die Bedingungen in der Stadtpolitik lernen, aber uns auch privat austauschen. Gerade dafür ist unser Schabbat so wichtig, aus dem Alltag zu treten und die leiseren Töne gemeinsam zu hören. Das war ein wirklich schöner Besuch, der uns darin bestätigt hat, dass auch solche Begegnungen wichtig und bedeutsam sind. Vielen Dank für den Besuch an Dana Frohwieser und ihr ganzes Team! Wir hoffen auch abseits von gemeinsamen Feiern auf weiter gute Zusammenarbeit.

BESUCH DER SPD FRAKTION



Beirat



Besuch der SPD Fraktion (v.l.n.r.)
Vorne: Landesrabbiner Weingarten, Dana Frohwieser, Stefan Engel. Hinten: Julia Hartl, Dr. Peter Lames, Felix Göhler (Stadtbeirat Neustadt), Rabbiner Moshe Barnett. © JKD, 2025



VISIT BY THE SPD CITY COUNCIL GROUP



Advisory Board

In May, the SPD city council faction was the first to accept our invitation to celebrate Shabbat with us. We were able to welcome 5 city (neighbourhood) councillors and their supporters and celebrate together. It's always nice to get to know people outside of their visit, because interpersonal relationships are often neglected in the hustle and bustle of everyday life. We were able to talk about the plans and intentions of the community and learn something about the conditions in city politics, but also exchange ideas in private. This is precisely why our Shabbat is so important, to step out of everyday life and listen to the softer sounds together. It was a really nice visit that confirmed to us that such encounters are also important and meaningful. Many thanks for the visit to Dana Frohwieser and her whole team! We hope to continue to work together well beyond joint celebrations.

IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWSELETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, your impulses or suggestions for improvement.

Contact us at

@ jewsletter@jk-dresden.de.

HINWEISE

Fotos unsplash.com

Icons icons8.de

PDF canva.com

Übersetzung deepl.com

Zeiten hebc.al.com

Karten Google MyMaps

Online-JL wix.com

Verteilung brevo.com

Satz Scribus

- banda comunale
- Besht Yeshiva Dresden
- Beth Etz Chaim Leipzig
- Bündnis gg. Antisemitismus DD
- Bündnis interrelig. DD
- Bürgerstiftung DD
- ccdl foundation

Der JEWSELETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden.

Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.

MeldeDich bei @ jewsletter@jk-dresden.de.

KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

- Chabad DD
- Chancen f. Chancenlose
- Coexist DD
- Deutsch-Israelische Ges. DD
- ehrensache.jetzt
- Elim Gemeinde
- Förderkreis ALB
- Gefilte Fest Dresden e.V.
- Hanse 3 e.V.
- Hatikva e.V.
- Herz statt Hetze
- House of Resources DD+
- Hygienemuseum
- Jüd. Gedenkwoche Görlitz
- Jüdische Woche DD
- Kammerchor DD
- Kulturamt DD
- Kulturstiftung Sa.
- Landeshauptstadt DD
- Landespräventionsrat Sa.
- LVJG
- LHP Dresden
- Migwan Basel
- RAA Sachsen
- Spielen gegen Antisemitismus
- Stadtbezirksbeirat Neustadt
- Stadtbezirksbeirat Pieschen
- Stadtmuseum
- Stiftung Frauenkirche
- Stiftung Zusammen Wachsen
- Studentenrat TU DD
- Synagogalchor DD e.V.
- TaMaR
- Neuer Hafen DD
- Volkshochschule DD

Donate → IBAN DE21 8505 0300 0221 3326 77 ← Spenden

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V.

Eisenbahnstraße 1, 01097 Dresden

jewsletter@jk-dresden.de

juedische-gemeinde-dresden.de

Vorstand: Rabbi M. Barnett, A. Gosfield, D. Lamberger

V.i.S.d.P.: Dr. K. Lautenschläger

Halachische Aufsicht: Landesrabbiner Akiva Weingarten

<https://kurzelinks.de/> + ↓

JEWSELETTER abonnieren hikr

Spenden fd5o

JKD-Mitglied werden if5z

/juedische_gemeinde_dresden if5z

@jk_dresden

/JuedischeKultusgemeindeDresden b7nm

ABKÜRZUNGEN

AAS · Amadeu Antonio Stiftung	EGP · Ev. Gemeinde St. Petri	KAS · K. Adenauer Stiftung	SG · Synagoge Görlitz
AGMC · AG Mikwe Chemnitz	FDS · Freundeskreis DD Synag.	KDD · Kulturkalender DD	SgA · Spielen gg.
AH · Ariowitsch-Haus	FES · Friedrich-Ebert Stiftung	KGS · Kulturforum Görl. Synag.	Antisemitismus
AJF · Alter Jüdischer Friedhof	FgA · Fachnetz. gg. Antisemit.	KHN · Kath Hochschule NRW	SKD · Staatl. Sammlungen DD
ÄML · Ägyptisches Museum	FGS · Förderkreis Görl. Synagoge	KIW · KIW	SMD · Stadtmuseum Dresden
Leipzig	FIT · Faith in tune	KS · Kulturbüro Sachsen	SMP · Stadtmuseum Pirna
AR · Ausländerrat Dresden	FK · Frauenkirche	KVD · Kunstverein DD	SPR · St. Pauli Ruine
AZC · AZ Conni	FLB · Förderkr. Alter Leipz. Bhf	LFL · Leibnizforum	SSD · Staatsschauspiel DD
BBK · Biobahnhof Klotzsche	FLS · Förderver. Lingnerschloss	Lim · Lim ud e.V.	ST · Societaetstheater
BEC · Beit Etz Chaim Leipzig	GBS · Gedenkstätte Bautzner	LJ · Literatur JETZT e.V.	STK · Stadttheater Kamenz
Besht · Besht Dresden	GFD · Gefilte Fest	LVJG · Jüd. Landesverband Sa.	SWE · Stiftung Weltethos
BgA · Bündnis g.	GML · Grassi Museum Leipzig	MBL · Museum Bad Lausick	SWS · Stift. Weiterdenken Sa.
Antisemitismus	GMP · Gedenkst. Münchner Pl.	MDL · Marsch des Lebens	TJK · Tage Jüd. Kultur
BGS · Bildungsgut Schmochtitz	GRT · Gärtjen	MilA · Musik-/Poesiever. MilA	TUB · TU Berlin
Bib · Städtische Bibliotheken	Hat · Hatikva	MSD · Museen der Stadt DD	TUD · TU Dresden
BIRD · Bündnis Interrelig. DD	HBS · Heinrich-Böll-Stiftung	NCW · Neochassidische Wo. DD	UL · Uni Leipzig
BKRR · Bundeskongr. Relig.-räte	HDK · Dreikönigskirche	NIF · Neuer Israelit. Friedhof	VHS · Volkshochschule DD
BN · Blue Note	HsH · Herz statt Hetze	NJH · Netzwerk Jüd. Dozenten	WKP · Weinbergkirche Pilnitz
BYD · Besht Yeshiva Dresden	HuH · Hentrich & Hentrich	NSL · Notenspur Leipzig	WW · Wehner Werk
CE · Coexist	IKT · Interkulturelle Tage DD	NVC · Neues Volkshaus Cotta	WWS · Wirtsch. f. weltoff. Sa.
CJ · Ges. f. Christl.-Jüd. Koop. DD	JCL · Jüd.-Christl. AG Leipzig	ÖIZ · Ökum. Infozentrum	ZfBK · Zentrum für Baukultur
COS · Chemnitz Open Space	JGC · Jüd. Gem. Chemnitz	Ost · ostra e.V.	ZuZ · ZuZ-Laden
CS · Celex-Stiftung	JGH · Jüd. Gem. Hasenberg	PKO · Programmokino Ost	ZW · Zentralwerk
DIG · Deu.-Israel. Ges. DD	JKD · Jüd. Kultusgem. DD	RHD · Stadt Dresden	ZzK · Zentrum f. zeitgen. Kunst
DIGC · Deu.-Israel. Ges. Chemnitz	JKP · Jugend- & Kulturprojekt	RWS · R.-Wagner-Stätten	
DMF · Dresdner Musikfestspiele	JKS · JugendKunstSchule	Graupa	
EAS · Evang. Akademie Sa.	JüWo · Jüdische Woche	SAD · Stadtarchiv	
	KAD · Kathedralforum	SD · Stolpersteine DD	

KONTAKTE IN DIE GEMEINDE

Vorstand:	vorstand@jk-dresden.de
Landesrabbinat:	rabbi@jk-dresden.de
Sekretariat & Allgemeines:	info@jk-dresden.de
Beirat:	beirat@jk-dresden.de
Kulturkommission:	kultur@jk-dresden.de
Kultuskommission:	kultus@jk-dresden.de
Baukommission:	bau@jk-dresden.de
Buchhaltung/Finanzen:	buchhaltung@jk-dresden.de
JEWSELETTER-Redaktion:	jewsletter@jk-dresden.de

EINREICHUNGEN

Alle Interessierten können Texte, Bilder und anderes zur Veröffentlichung einreichen. Bitte haltet Euch dabei an folgende Vorgaben, damit es für die Redaktion einfacher ist:

- **Format:** Alles geht, aber bevorzugt wird: Einfache Worddatei (einfacher Text, Word, OpenOffice etc.) ohne Bilder und Formatierung in der Datei. Also: .txt, .doc, .odf, .rtf und ähnliche.
- **Bilder/Grafiken:** bitte als gesonderte Dateien hinzufügen. Wenn möglich 300 dpi, größeres Maß (Höhe oder Breite) 800 Pixel, .png, .jpg oder .jpeg
- **Inhalt:** Texte bitte in deutscher oder englischer Sprache mit einem Titelvorschlag einreichen. Folgende Umfangsangaben sollen als Orientierung (und Maximum) gelten:
500 - 750 Worte oder
3200 - 4800 Anschläge/Zeichen oder
1-3 DIN-A-4 Seiten (bei Schrifttyp Arial, Schriftgröße 12, Ränder 20mm, einfachem Zeilenabstand)
Bei Abweichungen davon bitte einfach vorher (!) anfragen.

